

Klassenmäßige Erziehung der Jugend — wichtiges Kriterium der Parteiarbeit

Das Sekretariat der Stadtleitung Dresden berief, speziell zu den Aufgaben zur Verwirklichung der Jugendpolitik der SED nach dem VII. Parteitag, eine Tagung der Stadtleitung ein. Ausgangspunkt war der Fortschritt, den es bei der sozialistischen Erziehung der Jugend gibt. Eine wesentliche Rolle spielten die Entwicklung der sozialistischen Brigaden, deren Einfluß auf ihre Patenklassen an den Schulen, das Wirken der FDJ-Grundorganisationen zur Erziehung junger Sozialisten sowie vor allem die Hilfe der Grundorganisationen unserer Partei für die FDJ.

Um alle diese Probleme zu klären und auf der Stadtleitungssitzung ein gutes Ergebnis zu erzielen, dazu war eine gründliche Vorbereitung notwendig, in die die gesamte Stadtparteiorganisation, die staatlichen Organe und die Massenorganisationen einbezogen wurden.

Es fanden in allen Stadtbezirken Dresdens Tagungen der Parteiaktive statt. Sie klärten Rolle und Verantwortung der Parteiorganisationen bei der klassenmäßigen Erziehung der Jugend.

Die Sekretariate der Stadt- und der Stadtbezirksleitungen der SED führten regelmäßige

Erfahrungsaustausche mit den Leitungen der Grundorganisationen, um gute Ergebnisse der Arbeit mit der Jugend zu verallgemeinern.

Die Kommission für Jugend und Sport und Mitarbeiter der Abteilungen der Stadtleitung führten Aussprachen mit jungen Schrittmachern, Neuerern, FDJ-Funktionären und Werkleitern.

Auf Beschluß des Sekretariats[^] fanden in allen Parteiorganisationen der Stadt Mitgliederversammlungen zum Thema statt: „Wie können durch verstärkte Anstrengungen jedes Genossen, durch die aktive Arbeit der jungen Genossen im Jugendverband und durch die sozialistische Erziehung der eigenen Kinder Autorität und Wirksamkeit der FDJ erhöht werden?“

Das wichtigste Ergebnis dieser Mitgliederversammlungen war, daß sich die Parteiorganisationen gründlicher mit der Jugendpolitik beschäftigten und den Mitgliedern und Kandidaten ihre Verantwortung für die klassenmäßige Erziehung der Jugend bewußt machten.

Die Versammlungen haben den Genossen der Grundorganisationen, den Genossen staatlichen



Gäste des Sekretariats des Zentralrates der FDJ waren am 14. Juni 1968 junge Kandidaten der Partei der Arbeiterklasse. Egon Krenz, Sekretär des Zentralrates überreicht Rita Wege, Studentin der Zahnmedizin, das Buch „Walter Ulbricht an die Jugend“, das der Verlag „Neues Leben“ jetzt in zweiter Auflage herausgebracht hat.

Foto: ZB/Spremberg